

Grünkern

Infoblatt der Coesfelder Grünen

Grün ist der Wechsel

Weniger Sozialabgaben / Mehr Arbeitsplätze

16 Jahre Regierung Kohl : Steigende Arbeitslosigkeit, wachsende Staatsverschuldung, immer neue Kürzungen sozialer Leistungen. Dies wollen wir umkehren. Mit der ökologischen Steuerreform.

Bei der von Bündnis 90/Die Grünen angestoßenen Debatte über eine ökologische Steuerreform hat sich herausgestellt, daß alle Parteien diese für notwendig halten und Pläne dafür in der Schublade haben.

Denn nichts ist schließlich so mächtig „wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“ (Erkenntnis des französischen Dichters Victor Hugo). Ein Blick über unsere Grenzen zeigt, daß Deutschland nicht Vorreiter einer ökologischen Steuerreform wäre, sondern Nachzügler.

Acht europäische Länder – Dänemark, Niederlande, Schweiz, Norwegen, Österreich, Belgien, Schweden und Großbritannien – haben den Einstieg in eine ökologische Steuerreform schon vollzogen.

Wirtschaft weiterhin wettbewerbsfähig

Ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu gefährden, z.B. durch vorübergehende Ausnahmen für energieintensive Branchen, können dort Ziele wie sinkende Umweltbelastung, gerechtere Einkommensverteilung und mehr ökoefiziente Innovation erreicht werden. In Großbritannien z.B. steigt der Benzinpreis seit 1993 jährlich um 5% zusätzlich zur Inflationsrate. Die Regierung Blair hat diesen Satz auf 6% erhöht. Parallel zum Steuerumbau sinken die Arbeitslosenzahlen. Eine ökologische Steuerreform ist mehr als eine Mineralölsteuererhöhung zum Stopfen von Haushaltslöchern. **Der Kern einer ökologischen Steuerreform ist Energie (Benzin und andere Energien) schrittweise höher zu besteuern und die Lohnnebenkosten zu senken.**

Dadurch kann eine Fehlentwicklung in unserem Steuersystem korrigiert werden. Die Kosten der Arbeit (Lohnsteuer und Sozialabgaben) sind immer weiter gestiegen. Es ist also immer teurer geworden, Arbeitskräfte einzustellen. Während der Beitrag der Naturbesteuerung (Rohstoffe und Energie) zur Staatsfinanzierung gesunken ist. Die ökologische Steuerreform führt zu mehr Beschäftigung, da Arbeit billiger wird und zu weniger Umweltzerstörung, da mit teurer Energie sparsamer umgegangen wird. Sie ist eine Antwort auf die zwei großen Probleme unserer Zeit, Massenarbeitslosigkeit und Umweltzerstörung.

*Ich fahr ja bloß
kurz ums Eck!!*



In Deutschland ist in Bezug zur Kaufkraft, ausgedrückt in Stundenlöhnen, Benzin erheblich billiger geworden. 1960 mußte ein Industriearbeiter für eine Tankfüllung (50 l Normalbenzin) 10 Stunden und 20 Minuten arbeiten. 1997 waren es nur noch 2 Stunden und 55 Minuten. Die Fahrpreise im öffentlichen Verkehr (Bus und Bahn) sind seit 1950 viermal so stark gestiegen wie der Benzinpreis.

Aktuelle Benzinpreise in Europa

-Quelle: ADAC-Ausdruck 9.3.1998 -

	Super Bleifrei	Diesel (95 Oktan)
Norwegen	2,12	1,97
Großbritannien.....	2,01	2,01
Italien.....	1,98	1,55
Schweden.....	1,97	1,50
Finnland.....	1,93	1,30
Niederlande.....	1,92	1,31
Frankreich.....	1,90	1,34
Belgien.....	1,85	1,40
Dänemark.....	1,78	1,40
Österreich.....	1,72	1,36
Portugal.....	1,68	1,20
<u>Irland.....</u>	<u>1,67</u>	<u>1,67</u>
<u>Deutschland.....</u>	<u>1,67</u>	<u>1,22</u>
Schweiz.....	1,48	1,57
Griechenland.....	1,48	1,12
Spanien.....	1,45	1,19
Luxemburg.....	1,30	1,30

Zitate zur Ökosteuer

„Die Energiepreise sprechen, ökologisch gesehen, nicht die Wahrheit, da sie die ökologische Belastung-Umweltverbrauch, Umweltverschmutzung, soziale und gesundheitliche Folgekosten- nicht mit einbeziehen.

Fraktionsvorsitzender Wolfgang Schäuble (CDU) in einer Rede vor dem Umweltausschuss der CSU am 20.9.1997

„Der Sachverständigenrat für Umweltfragen hat sich für eine ökologische Steuerreform ausgesprochen. Ziel der Reform müsse sein, die negativen Auswirkungen des Energieverbrauchs auf mehrere Schultern zu verteilen.“

Eckard Rehlinger, Vorsitzender des unabhängigen Beratergremiums der Bundesregierung - dpa 24.4.1998

„Auch die Mehrzahl der nationalen und internationalen Studien komme zu dem Ergebnis, daß eine stufenweise Verteuerung des Energieverbrauchs zumindest beschäftigungsneutral, wahrscheinlich aber sogar mit Arbeitsplatzzuwachs verbunden sei.“

So Michael Kohlhaas vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 17.4.1998

Satire

Relikte der Strahlzeit

3217 n. Chr.: Archäologen finden Reste heidnischer Götzen-Kulte von 1996. Eine Sensation, meint Timm Krägenow.

Im Jahr 3217 entdecken Historiker Bilder von Ereignissen, die sich am Ende des 20. Jahrhunderts im tiefen Niedersachsen abspielten : Prozessionen, die jährlich um die Pfingstzeit einen mit Uranstangen gefüllten Salzklötz von Dannenberg nach Gorleben geleiten. Eine wissenschaftliche Sensation. Offenbar haben sich neben dem Christentum in diesem Teil Germaniens heidnische Götzenkulte gehalten.

Jeweils in den frühen Morgenstunden brach die Prozession auf, die von den Eingeborenen mit den unverständlichen Buchstabenketten „ATOMMÜLTRANSPORT“ und „CASTOR“ bezeichnet wurden. Im Laufschrift ging es dann über die halbe Marathondistanz Richtung Gorleben, wobei eine Hierarchie unter den Beteiligten bestand: Grüngewandete Priester genossen das Privileg, den stählernen Schrein den ganzen Tag in nächster Nähe begleiten zu dürfen. Andere weniger wichtige Zeitgenossen wurden rituell aus seiner Nähe vertrieben. Am Abend endete der symbolische Kampf von Vater Staat gegen Mutter Erde: Ein letztes Mal wurde der mystische Klötz aufgerichtet. Später sollte er im Schoß des Gorlebener Salzstocks versenkt werden.

Die Frage nach der mythologischen bedeutung des Kults führt unter Historikern des 33. Jahrhunderts zu Debatten: Offenbar waren die Barbaren dem Irrglauben verfallen, darin den Strahl der Sonne einzufangen. Überall hatten sie zu diesem Zweck graue Betonkuppeln errichtet, offenbar aus Furcht vor dem Weltuntergang, dem Verschwinden der Sonne. Nach ihrem Verlöschen – natürlich nie eintrat – wollten die Heiden das Sonnenfeuer wieder hervorholen und damit die dunkle Welt erleuchten.

Daß es sich um einen heidnischen Kult handelt, wird auch durch die matriachale Struktur belegt: An der Spitze der Götzendienner stand eine Hohepriesterin namens Angela Merkel . Ihr Titel lautete „Um-Welt-Ministerin“: Wenn die Welt um wäre sollte sie ihres Amtes walten. Überraschend nur , daß diese Königin der Strahlzeit im Gegensatz zu ihren Unterpriestern nicht auffallend geschmückt war. Gerade dies ist nach Ansicht der Archäologen ein Beweis für ihre mythische Demut.

1996 oder 1997, hier lassen die Quellen keine präziseren Aussagen zu, fand der letzte CASTOR-Kult statt. Es war die archaische Mischung aus wärmespendender Energie und tödlicher Gefahr, die diese Riten für die primitiven Völker so faszinierend machte.

(Greenpeace Magazin 1/97)

Es ist Frühling und Ahaus strahlt !

Die am 20. März nach Ahaus gebrachten 6 Castor-Behälter mit abgebrannten Brennelementen werden dort für mindestens 40 Jahre bleiben.

Diese Zeit ist zum Abkühlen der Behälter notwendig, da sonst durch die starke Wärmeentwicklung die Gesteinsformation eines etwaigen Endlagers extrem gefährdet würde. Falls es im Jahre 2038 ein gesichertes Endlager geben sollte, sollen sie dann dorthin transportiert werden. Ernste Zweifel an der Eignung des Salzstockes in Gorleben sind jedoch erlaubt. Wasserführende Sand- und Kiesschichten, sowie wasserleitendes Anhydrit-Gestein reichen weit in den Salzstock hinein. Damit stehen Wege für den Transport von radioaktiven Schadstoffen bis in die obersten Wasserhorizonte offen. Bei einem Wassereinbruch in einem Salzstock bildet sich hochaggressive Salzlake, die alle Metalle in kurzer Zeit zerfrißt. In Gorleben kann das System mehrerer geologischer Barrieren zwischen Atommüll und Biosphäre nicht verwirklicht werden. Dennoch genügt den Behörden die Erkundigung des Salzstockes als Entsorgungsnachweis für den weiteren Betrieb der Kernkraftwerke. Bisher sind schon mehr als anderthalb Milliarden Mark für die Erkundung aufgewendet worden.

Scheinlösung Wiederaufarbeitung

Auch die sogenannte Wiederaufarbeitung der Brennelemente in La Hague/Frankreich und Sellafield/England ist nur eine Scheinlösung des Atommüllproblems. In der Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) werden die Brennstäbe zerschnitten und in Säure aufgelöst. Aus der Säure wird Uran (95 Gewichtsprozent) und Plutonium (ca. 1 Gew.-%) extrahiert. Aus den ca. 500 t abgebrannter Brennelemente, die bisher jährlich aus deutschen Kernkraftwerken ins Ausland gebracht wurden, werden nach 4 Jahren folgende endzulagernde Mengen: (bezogen auf 500 t Brennelemente in Frankreich, Mengen rein netto – ohne erforderliche zusätzliche Abschirmverpackung)

1. **475 Tonnen Wiederaufarbeitungsuran (WAU) als Oxid oder Nitrat,**
2. **5 Tonnen Plutoniumoxid-Pulver**
3. **385 Glaskokillen a 150 Liter Nettovolumen mit hochradioaktiven verglastem Abfall,**
4. **etwa 3000 Kubikmeter hoch- bis mittelradioaktive Abfälle (zerschnittene Hülsen der abgebrannten Brennelemente, Harze und Schlämme aus der chemischen Behandlung, verfestigte Aschen usw. in Betongebinden.**

(Berechnung von Gerhard Schmidt vom Öko-Institut Darmstadt)

Derzeit lagern in La Hague über 40 t Plutonium und über 2200 t Uran. Dieses Uran ist für die Brennelementefertigung so gut wie unbrauchbar, weil es in Spuren U 236 als Gammastrahler und U 233 als Neutronenfänger enthält. Alle diese strahlenden atomaren Abfälle müssen von Deutschland in den nächsten Jahren zurückgenommen und sicher endgelagert werden. Im Betrieb befindliche Kernkraftwerke und Wiederaufarbeitungsanlagen geben radioaktive Stoffe an ihre Umgebung ab. Allein 95 % dieser Emissionen stammen aus den Wiederaufarbeitungsanlagen.

- **Im Normalbetrieb leitet die Anlage in La Hague jährlich rund 230 Millionen Liter radioaktiven Abfall ins Meer. Diese radioaktiven Abwässer breiten sich durch die Nordsee entlang der deutschen Küste bis nach Norwegen aus.**

- **Die Meßstation auf dem Jungfrauoch/Schweiz registrierte in den letzten Jahren ein enormes Ansteigen von radioaktiven Krypton-85. Dieser radioaktive Stoff stammt direkt aus den Schornsteinen der Wiederaufarbeitungsanlagen in La Hague und Sellafield.**

- **Tauben, aus dem Umkreis der britischen WAA Sellafield, haben eine so starke Verseuchung mit Cäsium-137, daß die Kadaver als Atommüll entsorgt werden müssen.**

Täglich mehr radioaktiver Müll

Tag für Tag erzeugen die laufenden Atomkraftwerke in Deutschland neuen hochgiftigen und radioaktiven Müll, und es gibt immer noch keine Lösung für die sichere Beseitigung bzw. sichere Endlagerung dieses atomaren Mülls.

Wer einen Ausstieg aus der Kernenergie befürwortet, muß im September für eine starke grüne Bundestagsfraktion stimmen. Denn nur sie wird ein Atomausstiegsgesetz vorlegen, daß den Ausstieg aus der Kernenergie schrittweise und vollständig regelt.

DAS IST FORTSCHRITT



AUCH BEI
UNSACHGEMÄSSER
LAGERUNG
MINDESTENS
HALTBAR
BIS JUNI 101988

WELCHE KONSERVE SCHAFFT DAS NOCH?

Termine für den friedlichen Protest im Münsterland :

7.Juni und 5.Juli Sonntagsspaziergang in Gronau / UAA

21.Juni und 19.Juli Sonntagsspaziergang in Ahaus / BEZ

Treffen der Bürgerinitiative Coesfeld

-Termine siehe Presse-

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen berichtet:

Der Haushalt 1998 wurde auch in diesem Jahr von uns abgelehnt. Inhaltlich wurden unsere folgenden Vorstellungen und Forderungen nicht ausreichend berücksichtigt.

- zukunftsorientierte Haushaltspolitik
- konsequente Sparpolitik
- keine weitere Verschuldung

Der Schuldenberg der Stadt Coesfeld steigt von 48,8 Mio in 1997 auf 54,4 Mio. in 1998 weiter an. Eine Kreditaufnahme von 5,4 Mio. ist notwendig um Projekte der letzten Jahre zu finanzieren. In 1997 wurde die allgemeine Rücklage vollständig aufgelöst und in 1998 läßt die städt. Finanzsituation es nicht zu, eine eigentlich vorgeschriebene Rücklage zu schaffen.

Allein für das "Sorgenkind" neues Feuerwehrhaus muß in 1998 noch eine Restsumme von 1,4 Mio. hingeblättert werden. (Gesamtmaßnahme ca. 9 Mio./ Anteil der Stadt Coesfeld ca. 4. Mio.) Unter dem Aspekt der weiteren Verschuldung haben wir seinerzeit gefordert, dieses teure Projekt in eventuell bessere Haushaltsjahre zu verschieben. **Strenge Ausgabendisziplin erforderlich!**

(So steht es **dick** gedruckt im Haushaltsplan)

Allerdings ist uns beim durchforsten des Haushaltsplan aufgefallen, daß eine strenge Ausgabendisziplin in vielen Fällen ein reines Lippenbekenntnis blieb.

KURZ und KNAPP

Anträge und Anfragen der Fraktion

9.10.1997 Angesichts der angespannten Haushaltslage beantragten wir, daß der Stadtrat auf die Erhöhung der Aufwandsentschädigung und der Sitzungsgelder verzichtet.
Der Antrag wurde von CDU u. SPD abgelehnt.

6.11.1997 Die Grünen beantragen, der Rat der Stadt Coesfeld möge sich gegen weitere Castor-Transporte in das BEZ-Ahaus aussprechen.
Antrag wurde von der CDU abgelehnt

18.3.1998 Antrag Fahrradabstellanlage Poststr./Davidstr. wegen zu geringer Akzeptanz zu thematisieren.

4.3. 1998 Spendenübergabe für eine Bank an der Half-Pipe der Skater.

13.5.1998 Antrag, daß der Bauhof der Stadt Coesfeld grundsätzlich auf den Einsatz von Herbiziden verzichtet. Antrag von der CDU abgelehnt.

Auszüge aus der Haushaltsrede 1998 von unserer Fraktionssprecherin Charlotte Ahrendt-Prinz

Auch wir wollen ein Bürgerbüro!

Doch zum jetzigen Zeitpunkt, können wir aufgrund der angespannten Finanzlage die Rathaus-Baukosten in Höhe von 570 000 DM nicht mittragen. Hier muß nach einer kostengünstigeren Lösung gesucht werden.

Wir meinen es ernst, wenn wir aus umwelt- und finanzpolitischer Sicht, statt der 2 PKW, 2 Amtsfahrräder fordern.

Ja, und ganz ehrlich, brauchen wir einen Grillplatz, dessen Planung allein schon 30 000 DM kostet ?

Brauchen wir eine Freizeitentwicklungsplanung für Coesfeld-Lette für 40 000 DM ?

Brauchen wir eine Freizeitbürgerbefragung Coesfeld für 10 000 DM ?

Brauchen wir für 30 000 DM Volieren und Häuser, um... bunte Vögel einzusperren ?

Nein, hier werden Steuergelder für nicht wichtige Projekte ausgegeben.



Coesfeld
Dülmen
Nottuln
02546/7064

Biolandhof Letter Berg
Biologischer Gemüseanbau in Coesfeld

Das Gemüseabo

Frisches Obst und Gemüse
aus kontrolliert-biologischem Anbau
jede Woche frisch und direkt ins Haus geliefert
Ihr Abokisten-Team

Impressum:

Redaktion:
Erich Prinz
Wolfgang Skornitzke

Satz und Druck:
Edeler und Lammers
Coesfeld

Herausgeber:
Ortsverband Coesfeld



Gedruckt auf
Umweltschutzpapier

V.i.S.d.P. Erich Prinz, Kreienkamp 8, 48653 Coesfeld
Fon und Fax 02541-981449